

Wo dezentrales Arbeiten konsequent gelebt wird

Personalernetzwerk hr-lounge erhielt diese Woche Einblick in Entwicklung und Arbeitsweise von Suiteify aus Wels

|| HRLounge

VON ELISABETH PRECHTL

Von einem kleinen Welser Betrieb, gegründet mit dem Ziel, Personalabteilungen digital zu unterstützen, zu einem im deutschsprachigen Raum tätigen Softwarekonzern mit 1200 Mitarbeitern an 31 Standorten und 40.000 Kunden: Diesen Weg hat Infoniq seit 1988 zurückgelegt. Vor zwei Wochen ging der Spezialist für Software für Personalmanagement, Buchhaltung, Lohnverrechnung und Finanzen einen weiteren Schritt: Die Tochterunternehmen und Marken treten, wie berichtet, unter dem Namen „Suiteify“ auf. Dem vorausgegangen ist eine Phase starken Wachstums. In den vergangenen Jahren wurden fünf Soft-

wareunternehmen übernommen. Seit 2020 ist der Investor Warburg Pincus Mehrheitseigentümer. Ziel von Suiteify ist, alle Dienstleistungen mit einem System anzubieten.

Über die Aktivitäten informierten sich diese Woche die Mitglieder des Personalernetzwerks hr-lounge, Gründer Josef Buttinger begrüßte 50 Mitglieder. Das Treffen fand im LASK-Stadion auf der Linzer Gugl statt, der LASK ist Kunde von Suiteify. Tarek El-Dabbagh und Thomas Kinast erklärten, dass Homeoffice und dezentrales Arbeiten gelebte Praxis sind, Mitarbeiter gibt es von Portugal bis Indien. Alle zwei Jahre wird daher die Anzahl der Firmenstandorte halbiert.

Interessierte Personalchefs sind als Mitglieder herzlich willkommen. Anmeldung: office@hr-lounge.at



Josef „Sepp“ Buttinger (Gründer hr-lounge), Uta Stockbauer (Miba), Cathrin Mittermüller (KPMG), Elisabeth Precht (ÖÖN), Tarek El-Dabbagh (Suiteify)

Fotos: Cityfoto/Pelzl-Mairwöger



Wolfgang Viereckl (Gartner), Sonja Feldbacher (Starlim Sterner), Michela Obermühlner (Hainzl), Thomas Kinast (Suiteify)



Barbara Freudenthaler (GO), Bernhard Stachel (Klinikum Wels-Grieskirchen), Judith Siedl (Hauser), Marion Strasser (Franz Feuerstein)



Eva Manzenreiter (IFN), Joachim Liebisch (TOG), Margit Stockenreiter (Eisenbeiss), Birgit Klinger-Horetzky (MAIT Austria)